

Elisabeth Reichart

Weiterbildungsbeteiligung auf Rekordniveau

Der AES 2012 Trendbericht

DIE aktuell



Elisabeth Reichart

Weiterbildungsbeteiligung auf Rekordniveau

Der eben veröffentlichte Trendbericht zum deutschen Adult Education Survey (AES) hat eine zentrale Botschaft: Die Weiterbildungsbeteiligung ist mit 49 Prozent so hoch wie nie zuvor seit Beginn der Berichterstattung im Jahr 1979. Die erhobenen Zahlen zeigen, dass dieses Rekordniveau vor allem auf den Anstieg der betrieblichen Weiterbildung zurückzuführen ist. Doch wie entwickelte sich die Weiterbildungsbeteiligung außerhalb des betrieblichen Segments? Anhand der Bereiche „Geringqualifizierte“, „Gender“, „Migrationshintergrund“ und „Alter“ stellt die Autorin ausgewählte Entwicklungen der sogenannten „nicht-berufsbezogenen Weiterbildung“ vor.

DIE aktuell ist ein Online-Publikationsformat des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen. Es liefert rasch und kompakt versachlichende Informationen und/oder Positionierungen des Hauses zu aktuellen Feldentwicklungen in der Weiterbildung. **DIE aktuell** richtet sich an ein breites Fachpublikum, insbesondere auch an die Presse.

Dr. Elisabeth Reichart

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Institut für Erwachsenenbildung im Programm „System und Steuerung“

Kontakt: reichart@die-bonn.de

Tel: +49 (0)228 3294-221

Lektorat: Dr. Thomas Vollmer

Kontakt: vollmer@die-bonn.de

Tel: +49 (0)228 3294-308

Online veröffentlicht am: 04.04.2013

Stand Informationen: April 2013

Abdruck, auch auszugsweise, unter Angabe der Quelle erwünscht, Belegexemplar erbeten.



Dokument aus dem Internetservice [texte.online](http://www.die-bonn.de/publikationen/online-texte/index.asp) des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung
<http://www.die-bonn.de/publikationen/online-texte/index.asp>



Dieses Dokument wird unter folgender creative commons-Lizenz veröffentlicht:
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>

DIE aktuell

Weiterbildungsbeteiligung auf Rekordniveau. Der AES 2012 Trendbericht

Elisabeth Reichart

Der eben veröffentlichte Trendbericht zum deutschen Adult Education Survey (AES) hat eine zentrale Botschaft: Die Weiterbildungsbeteiligung ist mit 49 Prozent so hoch wie nie zuvor seit Beginn der Berichterstattung im Jahr 1979. Die erhobenen Zahlen zeigen, dass dieses Rekordniveau vor allem auf den Anstieg der betrieblichen Weiterbildung zurückzuführen ist. Doch wie entwickelte sich die Weiterbildungsbeteiligung außerhalb des betrieblichen Segments? Anhand der Bereiche „Geringqualifizierte“, „Gender“, „Migrationshintergrund“ und „Alter“ stellt die Autorin ausgewählte Entwicklungen der sogenannten „nicht-berufsbezogenen Weiterbildung“ vor.

Die Hälfte der 18- bis 64-jährigen Bevölkerung hat in den zwölf Monaten vor der Befragung an wenigstens einem Kurs, Lehrgang, einer kurzzeitigen Bildungsveranstaltung, einer Schulung am Arbeitsplatz oder einem Privatunterricht teilgenommen. Diese Lernaktivitäten zählen in der zugrundeliegenden Studie dem europäischen Sprachgebrauch folgend zur non-formalen Bildung. Darüber hinaus findet Weiterbildung nach deutschem Verständnis, vor allem berufliche Qualifizierung, in regulären Bildungsgängen statt (z.B. Fortbildung zum Meister, Techniker, weiterbildendes Masterstudium) – diese formalen Lernaktivitäten werden in der Studie gesondert erhoben.

Der Bereich, der mit Daten des Berichtssystems Weiterbildung (BSW) bis einschließlich 2007 als „allgemeine Weiterbildung“ abgebildet wurde, ist im AES – aufgrund der europäischen Vorgabe anderer Kategorien – nicht mehr als solcher erfasst (vgl. Rosenblatt/Bilger 2008; Gnahs/Kuwan/Seidel 2008). Dennoch ist die allgemeine Weiterbildung in Weiterbildungsgesetzen sowie im Selbstverständnis vieler öffentlich geförderter Weiterbildungseinrichtungen und der dort Tätigen weiter eine Realität und ein Praxisfeld, zu dessen Einschätzung Zahlen benötigt werden. Welche Aussagen können nun aus dem AES-Trendbericht für die öffentlich geförderte, allgemeine Erwachsenenbildung abgeleitet werden?

Betriebliche, individuelle berufsbezogene und nicht-berufsbezogene Weiterbildung

Um entsprechende Informationen zu erhalten, kann hierzu näherungsweise die Kategorie der sogenannten *nicht-berufsbezogenen Weiterbildung* im AES herangezogen werden. Damit sind grob Weiterbildungsaktivitäten bezeichnet, die von den Teilnehmenden gemäß

eigener Aussage „mehr aus privaten Gründen“ besucht wurden (18% der Aktivitäten in non-formaler Bildung in 2012).

Die größte Gruppe der Aktivitäten entfällt im AES auf die *betriebliche Weiterbildung*. Diese enthält im AES alle Aktivitäten, die entweder überwiegend oder ganz während der Arbeitszeit stattgefunden haben und/oder für die der Arbeitgeber Kosten übernommen hat (im Jahr 2012: 69% aller Teilnahmefälle). Zur *individuellen berufsbezogenen Weiterbildung* gehören wiederum solche Angebote, die vom Teilnehmenden „überwiegend aus beruflichen Gründen“ wahrgenommen wurden und nicht zur betrieblichen Weiterbildung gerechnet werden (13% der Teilnahmefälle). Zwischen 2010 und 2012 wurde die Informationsbasis zur Bestimmung betrieblicher Weiterbildung erweitert (vgl. Trendbericht, S. 13f.). Im Jahr 2012 fanden in diesem Bereich 1,3-mal so viele Weiterbildungsaktivitäten statt wie noch 2010. Aber auch die Zahl der Aktivitäten in der nicht-berufsbezogenen Weiterbildung hat um den Faktor 1,2 zugenommen. In der folgenden Tabelle 1 wurden daher für 2012 zwei Werte ausgewiesen, ein vergleichbarer zu den Erhebungen davor und die Messung für 2012; sie zeigt die Teilnahmequoten an den drei Weiterbildungssegmenten auf Ebene der Personen.

Tabelle 1: Weiterbildungsbeteiligung nach Segmenten

Basis: bis 2007: 19- bis 64-Jährige seit 2010: 18- bis 64-Jährige	AES ¹⁾			
	Trendvergleich			
	2007	2010	2012	2012
	%	%	%	%
betriebliche Weiterbildung	29	26	33	35
individuelle berufsbezogene Weiterbildung	13	12	12	9
nicht-berufsbezogene Weiterbildung	10	11	13	13
nicht klassifizierbar	–	1	0	0
keine Weiterbildungsteilnahme	56	58	51	51
Summe (ggf. Mehrfachnennungen)	109	108	109	108
in einem oder mehreren dieser Bereiche:				
Teilnahme an Weiterbildung insgesamt	44	42	49	49

¹⁾ Die Informationen zum AES 2012 beruhen auf der erweiterten Informationsbasis (letzte Spalte). Für den Trendvergleich werden für das Jahr 2012 darüber hinaus die Informationen auf begrenzter Informationsbasis berichtet (genauer vgl. Kapitel 3.3.2).

Quelle: AES 2012 Trendbericht, S. 20

Die Tabelle macht deutlich, dass eine wachsende Zahl von Menschen durch betriebliche Weiterbildung erreicht wird. Bemerkenswert ist hierbei, dass Arbeitgeber mehr in Weiterbildung investieren als bisher angenommen. Sowohl die Zahl der Aktivitäten als auch die Zahl der erreichten Personen sind seit 2010 angestiegen (im Trend: 33% Teilnahmequote, erweiterte Informationsbasis: 35%). Die Kehrseite dieser Entwicklung ist, dass betriebliche Weiterbildung nur Erwerbstätige erreicht, während der Zugang oder die Möglichkeit zur Weiterbildung für Nichterwerbspersonen, z.B. Arbeitslose, schwieriger ist. Die Teilnahmequote an individueller berufsbezogener Weiterbildung stagniert im Trendvergleich bei zwölf Prozent und nimmt bei Zugrundelegung der erweiterten

Informationsbasis sogar ab (9% in 2012). Zugleich ist hervorzuheben, dass auch die Zahl der Aktivitäten in der nicht-berufsbezogenen Weiterbildung zugenommen hat: bei einer gleichzeitigen Erhöhung der Teilnahmequote von elf auf 13 Prozent. Lernthemen wie Gesundheit, Sprachen und Alltagskompetenzen werden also von einer wachsenden Zahl an Menschen wahrgenommen.

Ausgewählte Entwicklungen in der nicht-berufsbezogenen Weiterbildung

In vielen Studien hat sich gezeigt, dass Personen, die bereits hohe Qualifikationen vorweisen können, häufiger als andere gesellschaftliche Gruppen an Weiterbildungsangeboten teilnehmen. Für das Jahr 2012 ist festzuhalten, dass auch *Geringqualifizierte* vom Anstieg der Weiterbildungsaktivitäten profitieren konnten. Dies lässt sich beispielsweise an den Teilnahmequoten der Personen mit niedrigem Schulabschluss beobachten (Hauptschulabschluss oder darunter). Ihre Teilnahmequote in der nicht-berufsbezogenen Weiterbildung stieg von sechs auf acht Prozent bundesweit und in Westdeutschland, in Ostdeutschland sogar von sieben auf zwölf Prozent (vgl. Tab. 2). Dennoch bleibt damit der Abstand zwischen den Bildungsgruppen in etwa gleich – die Teilnahmequote von Personen mit hohem Schulabschluss liegt nach wie vor zehn Prozentpunkte über der von Personen mit niedrigem Schulabschluss.

Tabelle 2: Weiterbildungsbeteiligung nach höchstem Schulabschluss

Basis: 2007: 19- bis 64-Jährige seit 2010: 18- bis 64-Jährige	Teilnahmequoten in %														
	Weiterbildung insgesamt			betriebliche Weiterbildung				individuelle berufsbezogene Weiterbildung				nicht-berufsbezogene Weiterbildung			
				Trendvergleich				Trendvergleich				Trendvergleich			
	2007	2010	2012	2007	2010	2012 ²⁾	2012	2007	2010	2012 ²⁾	2012	2007	2010	2012 ²⁾	2012
Deutschland															
niedrig	29	27	32	19	15	22	23	7	7	7	5	7	6	8	8
mittel	49	45	51	34	29	38	40	13	13	11	8	9	10	12	11
hoch	60	57	64	38	35	42	44	23	17	18	14	15	16	18	18
Westdeutschland															
niedrig	29	27	32	20	15	23	24	6	7	6	4	7	6	7	8
mittel	50	46	50	36	29	36	38	13	13	10	8	10	11	13	13
hoch	60	58	65	38	37	43	45	23	17	18	15	15	17	18	18
Ostdeutschland															
niedrig	26	27	35	14	12	12	15	9	9	17	13	5	7	11	12
mittel	47	43	54	32	29	41	44	13	12	12	8	9	7	9	9
hoch	61	50	59	40	28	38	40	22	17	16	13	15	13	17	17

¹⁾ Die hier vorgestellten Gruppen nach höchstem schulischem Abschluss wurden aus dem sehr differenzierten AES-Fragenprogramm zusammengefasst. Die jeweils höchsten Schulabschlüsse wurden auf Personenebene wie folgt zusammengefasst:
niedrig = Hauptschulabschluss oder darunter
mittel = mittlerer Abschluss
hoch = Fachabitur oder darüber.
Aufgrund der geringen Basis werden die drei Gruppen, die (a) über gar keinen Schulabschluss verfügen, (b) den Schulabschluss nicht nannten und (c) noch keinen Schulabschluss erworben haben, weil sie derzeit in schulischer Bildung sind, hier nicht aufgeführt.

²⁾ Für den Trendvergleich sind die Ergebnisse auf Basis der begrenzten Informationsbasis (genauer vgl. Kapitel 3.3.2 und 3.3.3) dargestellt.

Quelle: AES 2012 Trendbericht, S. 31

Genderbezogene Unterschiede, die 2010 in der Gesamtbeteiligungsquote nahezu eingeebnet waren (damals betrug die Teilnahmequote 43% bei den Männern und 42% bei den Frauen), treten für 2012 wieder stärker hervor: Männer beteiligen sich insgesamt zu 51 Prozent, Frauen zu 47 Prozent an Weiterbildung insgesamt. In der Differenzierung der Segmente und der Erwerbsmerkmale wird aber klar, dass Männer zwar insgesamt mehr an betrieblicher Weiterbildung beteiligt sind, dies aber der geringeren Erwerbsbeteiligung der Frauen zuzuschreiben ist. Hingegen sind Frauen in den beiden anderen Segmenten aktiver als die Männer (vgl. Tab. 3). In der nicht-berufsbezogenen Weiterbildung ist die Teilnahmequote sowohl der Männer (von 9 auf 10%) als auch der Frauen (von 14 auf 15%) gestiegen. Die oft beschriebene „Frauendominanz“ in der nicht-berufsbezogenen Weiterbildung hat sich also nicht verstärkt, aber auch nicht verringert.

Tabelle 3: Weiterbildungsbeteiligung nach Geschlecht

Basis: 2007: 19- bis 64-Jährige seit 2010: 18- bis 64-Jährige	Teilnahmequoten in %															
	Weiterbildung insgesamt			betriebliche Weiterbildung				individuelle berufsbezogene Weiterbildung				nicht-berufsbezogene Weiterbildung				
				Trendvergleich				Trendvergleich				Trendvergleich				
	2007	2010	2012	2007	2010	2012 ¹⁾	2012	2007	2010	2012 ¹⁾	2012	2007	2010	2012 ¹⁾	2012	
Männer	46	43	51	33	28	37	39	13	12	10	8	8	9	10	10	
Frauen	42	42	47	25	23	29	31	13	13	13	10	12	14	15	15	
Basis: Erwerbstätige																
Männer	52	48	55	42	37	47	48	13	10,5	9	7	7	6	9	8	
Frauen	52	50	56	38	35	42	44	16	15	14	11	12	13	13	13	
Basis: Voll Erwerbstätige																
Männer	52	50	56	43	38	48	49	13	11	8	7	7	6	8	8	
Frauen	57	53	59	43	40	47	49	18	15	15	11	10	10	10	10	
Basis: Teilzeit Beschäftigte																
Männer	38	36	44	18	26	26	27	17	9	15	12	9	4	16	16	
Frauen	46	48	53	32	30	38	41	14	15	14	10	13	15	15	15	

¹⁾ Für den Trendvergleich sind die Ergebnisse auf Basis der begrenzten Informationsbasis (genauer vgl. Kapitel 3.3.2 und 3.3.3) dargestellt.

Quelle: AES 2012 Trendbericht, S. 34

Menschen mit Migrationshintergrund (vgl. Tab. 4) sind in der nicht-berufsbezogenen Weiterbildung zwar seltener vertreten als Deutsche ohne Migrationshintergrund, jedoch sind die Beteiligungsmuster im Zeitvergleich stabiler als in der betrieblichen Weiterbildung, wo Personen mit Migrationshintergrund vom Anstieg der Beteiligung nicht in gleichem Maße profitieren konnten wie die Deutschen ohne Migrationshintergrund.

Tabelle 4: Weiterbildungsbeteiligung nach Migrationshintergrund

Basis: bis 2007: 19- bis 64-Jährige seit 2010: 18- bis 64-Jährige	Teilnahmequoten in %														
	Weiterbildung insgesamt			betriebliche Weiterbildung				individuelle berufsbezogene Weiterbildung				nicht-berufsbezogene Weiterbildung			
				Trendvergleich				Trendvergleich				Trendvergleich			
	2007	2010	2012	2007	2010	2012 ¹⁾	2012	2007	2010	2012 ¹⁾	2012	2007	2010	2012 ¹⁾	2012
Deutsche ohne Migrationshintergrund	46	45	52	31	28	36	38	14	13	12	9	10	12	13	13
Deutsche mit Migrationshintergrund	34	33	33	23	17	21	22	9	10	9	7	7	7	7	7
Ausländer	32	29	34	15	11	16	17	9	12	9	7	11	11	12	12

¹⁾ Im Trendvergleich sind die Ergebnisse auf Basis der begrenzten Informationsbasis (genauer vgl. Kapitel 3.3.2 und 3.3.3) dargestellt.

Quelle: AES 2012 Trendbericht, S. 17

Ebenfalls kann vermerkt werden, dass die Weiterbildungsbeteiligung der *jüngeren Altersgruppen* (18–34 Jahre) gegenüber 2010 gestiegen ist und dass die Älteren, vor allem die Gruppe zwischen 60 und 64 Jahren, erneut zugelegt haben. 2012 erreichen alle Altersgruppen eine Teilnahmequote von 49 Prozent oder darüber bis auf die 55- bis 59-Jährigen (44%) und die 60- bis 64-Jährigen (32%), wobei der Unterschied unter Erwerbstätigen noch geringer ausfällt. Allerdings enthält der Trendbericht hier keine Differenzierung nach Weiterbildungssegmenten, so dass diese Zahlen erst mit dem Abschlussbericht verfügbar sein werden.

Diese und andere Muster, die im Trendbericht nur relativ sparsam kommentiert werden können, werden im Schlussbericht zum AES 2012 genauer analysiert. Dort werden dann unter anderem auch die Themen und Anbieter der Weiterbildungsaktivitäten in den verschiedenen Segmenten unter die Lupe genommen werden, so dass man der Ausleuchtung des Feldes der allgemeinen Weiterbildung noch ein Stück näher kommen wird.

Literatur

AES 2012 Trendbericht. URL:

www.bmbf.de/pubRD/130311_BMBF_AES_Trendbericht_komplett.pdf.pdf (Stand: 04.04.2013)

Gnahn, D./Kuwan, H./Seidel, S. (Hg.) (2008): Weiterbildungsverhalten in Deutschland, Bd. 2: Berichtskonzepte auf dem Prüfstand. Bielefeld

Rosenblatt, B. v./Bilger, F. (2008): Weiterbildungsverhalten in Deutschland, Bd. 1:
Berichtssystem Weiterbildung und Adult Education Survey 2007. Bielefeld